Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 78 (2007)

Heft: 11

Artikel: Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt : zwei Zimmer für Bewohner auf Zeit

Autor: Steiner, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-805120

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt

Zwei Zimmer für Bewohner auf Zeit

Barbara Steiner

Die Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt macht gute Erfahrungen mit ihren beiden Zimmern für Feriengäste. Sie werden genutzt von Menschen, die vorübergehend nicht im gewohnten Umfeld leben können oder die Institution im Hinblick auf einen möglichen Eintritt näher kennen lernen wollen.

Eines der beiden Ferienzimmer der WAG Gwatt: Hier können Menschen mit Körperbehinderung professionell betreut und in Seenähe Urlaub machen. Fotos: erh

Für drei ältere Frauen mit Behinderung aus der Ostschweiz gehörte die Reise nach Thun eine Zeit lang fest zum Jahresprogramm: «So lange sie die Kraft dazu hatten, verbrachten sie jeden Sommer ihre Ferien hier und genossen die herrliche Umgebung in unmittelbarer Nähe des Sees mit Blick auf die Berge», erzählt Susanne Ith. Sie gehört dem dreiköpfigen Leitungsteam der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Körperbehinderte Gwatt (WAG, siehe Kasten) an und ist als Verantwortliche des Bereichs Wohnen auch für die beiden Ferienzimmer der WAG zuständig. Nebst Urlaubsgästen richten sich darin regelmässig Menschen mit Behinderung ein, welche in der WAG einen drei- bis vierwöchigen Wohn- und Arbeitsversuch absolvieren. Die meisten von ihnen kehren später als ständige Bewohnerinnen und Bewohner ins Gwatt zurück. Immer wieder dienen die Zimmer aber auch als Übergangslösung für Menschen, die ihr eigentliches Daheim für eine Weile verlassen müssen. Dies könne unterschiedliche Gründe haben, sagt Ith: «Vielleicht wird die Wohnung umgebaut, oder die pflegenden Angehörigen brauchen einfach einmal eine Verschnaufpause.»

Die maximale Aufenthaltsdauer der Gäste in der WAG beträgt drei Monate. Die Ferienzimmer werden nur an Männer und Frauen aus der ganzen Schweiz mit Körperbehinderung vergeben, die über eine gewisse Selbständigkeit verfügen und in der Lage sind, ihren Tag selber zu strukturieren. «Unsere ständigen Bewohnerinnen und Bewohner gehen alle einer Berufstätigkeit nach, die im Rahmen ihrer Möglichkeiten einem 100-Prozent-Pensum entspricht», erläutert Ith. Tagsüber seien sie also grösstenteils ausser Haus, die meisten in einem Betrieb der WAG. Auch die Pensionierten gingen in der Regel auf eigene Faust diversen Aktivitäten nach. Die Mitarbeitenden könnten wohl neben der Alltagsarbeit ein paar Worte mit den Feriengästen wechseln, aber ein eigentliches Beschäftigungsangebot stehe nicht zur Verfügung. Wer Anschluss suche, finde ihn aber trotzdem, betont Ith: «Die Mehrzahl der Bewohnenden zeigt sich in der Regel interessiert an den Gästen und freut sich über die Abwechslung und neue Gesprächspartner in der Freizeit.» Die WAG befindet sich zudem in

Die Ferienzimmer sind nicht luxuriös, aber hell und einladend.

einem lebhaften Quartier mit aufgeschlossenen Leuten. Viele von ihnen sind Stammgäste im öffentlichen Café. Die WAG ist durch Niederflurbusse mit der Stadt Thun verbunden, das Seeufer liegt flache 300 Meter entfernt.

Reaktion auf Nachfrage

Pro Nacht kostet ein Ferienzimmer in der WAG 50 Franken, hinzu kommen 28 Franken für alle Haupt- und Zwischenmahlzeiten. Für die Pflege werden je nach Bedürftigkeit 32, 98 oder 140 Franken in Rechnung gestellt. Bislang haben laut Ith indes einzig leicht Pflegebedürftige die Ferienzimmer als Entlastungsaufenthalte bewohnt. Menschen, die auf umfassendere Unterstützung angewiesen seien, lebten ja meist in einer Institution und bräuchten kaum je eine temporäre Unterbringung. Sollte sich einmal eine schwerer pflegebedürftige Person fürs Angebot interessieren, müssten die Möglichkeiten einer Aufnahme geprüft werden.

Eingerichtet wurden die Ferienzimmer in der WAG seinerzeit, weil immer wieder Anfragen gekommen waren von Menschen mit Körperbehinderung auf der Suche nach einer temporären Bleibe. «Wir haben uns dann entschlossen, das Angebot zu etablieren, und machten im Frühling 2005 mit einem Flyer im Jahresbericht unserer Institution darauf aufmerksam.» Vor allem bei den Sozialdiensten sei die Information auf einiges Echo gestossen. Weil diese zum Teil auch Plätze gesucht hätten für Menschen mit geistiger Behinderung oder für längerfristige Aufenthalte, seien auch Absagen notwendig gewesen. In der Regel sind die Zimmer gut ausgelastet. Für die WAG sind sie weder eine bedeutende Einnahmequelle noch ein Verlustposten: «Im grossen Ganzen geht die Rechnung wahrscheinlich einfach etwa auf», vermutet Ith.

Die Co-Leiterin der WAG geht davon aus, dass die Nachfrage nach den Ferienzimmern in den nächsten Jahren eher weiter zunehmen wird – unter anderem auch wegen des Assistenzbudgets, welches Menschen mit Behinderung ein eigenständigeres Leben ermöglicht. «Das Organisieren des Alltags kann anstrengend und ermüdend sein. Wer das Bedürfnis hat, eine Weile lang auszuspannen, ohne sich um Pflege und dergleichen kümmern zu müssen, kann dies bei uns in einer reizvollen Umgebung tun.» Ein Ausbau des Angebots sei deswegen aber momentan nicht geplant. «Wenn wir den Ferienaufenthalten mehr Gewicht geben wollen, müssten wir sie mit Konzeptarbeit untermauern. Die Erweiterung hätte Konsequenzen auf die Personalplanung und andere Betriebszweige. So ein Schritt will gut überlegt sein», führt Ith aus. ■

Die WAG

Die Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Gwatt (WAG) ist eine schweizerische Stiftung. Sie gründet auf einer Initiative der Schweizerischen Vereinigung der Gelähmten (ASPr) aus dem Jahr 1959. Die Institution bietet 47 körperbehinderten, erwachsenen Menschen eine dauernde Wohnform sowie eine Arbeitsmöglichkeit an. Auch Behinderte im Pensionsalter können in der WAG wohnen bleiben. Die Institution wurde in den letzten Jahren erweitert und teilweise umgebaut. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen geräumige Einzelzimmer zur Verfügung, die sie ihren Vorstellungen gemäss einrichten können. Das Leben in der WAG orientiert sich gemäss Leitbild an der Normalität, also an der möglichst individuellen und eigenständigen Alltagsgestaltung.

Die Werkstätten der WAG bieten wohl geschützte Arbeitsplätze an, sind aber modern ausgerüstet und stehen mit ihren Produkten im Wettbewerb auf dem freien Markt. Die Abteilung Produktion umfasst 40 Arbeitsplätze, die für Personen mit einer Körperbehinderung. eingerichtet sind.

Die Abteilung Bürodienstleistung bietet zehn Arbeitsplätze für körperbehinderte Menschen an.

Im Atelier 10 werden zehn Arbeitsplätze angeboten. Dort werden kunsthandwerkliche Gegenstände zum Verkauf oder Eigengebrauch hergestellt.

Weitere Infos: **www.wag-gwatt.ch** *(bas)*